

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Thilo Kleibauer (CDU) vom 13.06.23

und Antwort des Senats

Betr.: Aktuelle Situation am Lottbeker Teich

Einleitung für die Fragen:

Am 2. Juni hatte das Bezirksamt Wandsbek folgende Mitteilung veröffentlicht: „Das Bezirksamt repariert aktuell das Ablaufbauwerk am Lottbeker Teich. In den vergangenen Wochen war der Wasserspiegel merklich gefallen. Bei einer Untersuchung wurde eine Leckage in der Bohlwand, die im sogenannten Mönchbauwerk den Wasserstand einstellt, festgestellt. Da es in den vergangenen Monaten ausreichend Niederschläge gab und somit Wasser aus dem Einzugsgebiet nachfließt, ist die Leckage nicht früher aufgefallen. Nachdem nun kein Wasser mehr über die Oberkante der Bohlwand abfließt, kann im Mönchbauwerk gearbeitet und die Leckage geortet und abgedichtet werden. Aufgrund des niedrigen Wasserstandes wurden einige Fische und Muscheln in ein anderes Gewässer umgesetzt (...).“

Örtliche Naturschutzgruppen und interessierte Bürger haben darauf hingewiesen, dass der außerplanmäßig niedrige Wasserstand neben toten Fischen auch zu einem massenhaften Sterben von Erdkröten geführt hat und dass sie das Bezirksamt frühzeitig auf die Problematik hingewiesen haben.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Frage 1: Wann genau hat das Bezirksamt Wandsbek auf welchem Wege vom ablaufenden Wasserstand des künstlich aufgestauten Lottbeker Teichs erfahren?

Frage 2: Seit wann genau hatte das Bezirksamt Wandsbek Kenntnis von der Leckage des Ablaufbauwerks?

Antwort zu Fragen 1 und 2:

Der Wasserstand in einem Stauteich sinkt beständig, solange durch ausbleibende Niederschläge aus dem Einzugsgebiet kein Zufluss mehr erfolgt. Allein durch Verdunstung sinkt der Wasserspiegel um 0,5 cm pro Tag. Der Wasserspiegel des Lottbeker Teichs steht unter ständiger Beobachtung, da in früheren Trockenperioden der Wasserspiegel unter die Normalstauhöhe fiel, ohne dass eine Leckage bestätigt werden konnte.

Eine Leckage in der Bohlwand des Mönchsbauwerks als Ursache für das Absinken des Wasserstandes konnte erst am 30. Mai 2023, nachdem diese nicht mehr von Wasser überströmt wurde, geortet werden. Daraufhin wurden sofort Arbeiten zum Abdichten der Leckage veranlasst, welche am 2. Juni 2023 aufgenommen und mit Nachkontrollen am 10. Juni 2023 beendet wurden.

Frage 3: Wann genau fanden entsprechende Begutachtungen durch das Bezirksamt sowie durch beauftragte Firmen vor Ort statt?

Antwort zu Frage 3:

Seit 2019 fanden mehrere Begutachtungen des Ablaufbauwerkes statt:

Am 17. September 2019 war ein erheblich gesunkener Wasserstand festgestellt worden. Im Anschluss wurde das Bauwerk durch eine Firma untersucht, ohne dass weitere Maßnahmen erforderlich wurden.

Im Dürresommer 2020 fiel der Lottbeker Teich am 23. Juni trocken. Seinerzeit bestand die Vermutung einer gebrochenen Bohle. Die Inaugenscheinnahme des Ablaufbauwerkes auf Leckagen war jedoch ohne Befund geblieben, und nach Einsetzen der Niederschläge befüllte sich der Teich wieder.

Im September 2022 wurde die Funktion erneut geprüft und Steine und Geäst vom Ablaufbauwerk entfernt, ohne dass Schäden an der Bohlwand festgestellt wurden.

Der im Vorwort genannte frühzeitige Hinweis wurde zum Anlass für eine weitere Kontrolle des Ablaufbauwerkes genommen, die am 9. Mai 2023 erfolgte. Zu diesem Zeitpunkt war der Wasserstand im Lottbeker Teich noch im Bereich der Normalstauhöhe, und es gab einen Wasserstrom über die Bohlwand, durch den keine Leckage in der Bohlwand erkennbar war.

Frage 4: *Warum wurde der außerplanmäßige Wasserablauf durch das defekte Ablaufbauwerk nicht umgehend gestoppt?*

Frage 5: *Wann genau wurde die Reparatur der Leckage beauftragt und durchgeführt?*

Antwort zu Fragen 4 und 5:

Siehe Antwort zu 1 und 2.

Frage 6: *Welche genauen Maßnahmen hat das Bezirksamt in den vergangenen Wochen zum Schutz der Kaulquappen, Kröten und Frösche während der Laichzeit am Lottbeker Teich durchgeführt? Sofern keine entsprechenden Maßnahmen eingeleitet wurden: Warum nicht?*

Antwort zu Frage 6:

Anlässlich einer Meldung von Fischsterben vom 30. Mai 2023 wurden in derselben Woche (22. KW) Fische und Muscheln aus den trockenfallenden Bereichen der Gewässerufer abgesammelt und in ein anderes Gewässer umgesetzt. Die Kaulquappen hatten zu diesem Zeitpunkt noch ausreichend Rückzugsräume.

Am 9. Juni 2023 wurden verendete Fische durch das Schadensmanagement der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft abgesammelt und lebende Kaulquappen in feuchte Bereiche umgesetzt.

Aus technischen Gründen und aufgrund der wasserwirtschaftlichen Rahmenbedingungen lässt sich weder ohne Weiteres die Stauhöhe anheben noch der Austausch von Bohlen bewerkstelligen.

Im Übrigen siehe Antwort zu 1 und 2.